

Fritz Mathes FW

Hemauer Str. 15 93309 Kelheim
Tel.: 0 94 41/92 68 Fax: 0 94 41/68 24 79
www.fritz-mathes.de
E-Mail: fritz.mathes@t-online.de

1.a)

- Der Landschaftspflegeverband leistet seit Jahren im gesamten Landkreis sehr gute Arbeit.
- Ökoflächen und Ausgleichsflächen sind vorhanden und werden auch ausnahmslos erfüllt.
- Sollte eine Erweiterung dieser Flächen bis hinzu „ökologischen Vorrangflächen“ notwendig sein, sind alle Betroffenen zu beteiligen, um eine Lösung zu finden und um für unsere Natur und die hier lebende Bevölkerung verantwortungsvoll zu handeln.

1.b)

- Der Einsatz von Pflanzenschutzmittel ist gesetzlich geregelt und die jeweilige Philosophie des einzelnen Landwirts.
- Ein dramatischer Rückgang der Artenvielfalt im Landkreis Kelheim ist mir nicht bekannt/bewusst. Die Population sollte und darf aber nicht darunter leiden.

1.c)

Ich persönlich würde ein Verbot von Glyphosat befürworten.

Es kann aber Situationen geben, wo der Einsatz erforderlich ist, um evtl. Schäden zu vermeiden.

Eine Abwägung ist hier sinnvoll.

Im kommunalen Bereich sind diese Stoffe sowieso verboten.

2.a)

- Wenn es eine neue Düngemittelverordnung gibt, so ist diese auch einzuhalten. Hierzu ist auch eine Änderung des Düngegesetzes notwendig. Über den Verfahrensstand kann ich keine Aussage treffen.
- Wasser ist das höchste Gut, das die Menschheit hat. Es ist entsprechend zu schützen und muss auch in kommunaler Hand bleiben.

2.b)

Es gibt eine Lösung für die Entsorgung des Klärschlammes im Landkreis Kelheim. Ich glaube, seit 2011 existiert ein Klärschlammkonzept für den Landkreis Kelheim, welches vom Ingenieurbüro UTE erstellt wurde.

Der nördliche Landkreis entsorgt bisher über die Verbandskläranlage des AZV in Saal/Donau, der südliche Landkreis über die städtische Kläranlage in Mainburg.

Im Moment entsorgt jede Gemeinde noch selbst, einmal aus Kostengründen und auf anderen Seite besteht keine gesetzliche Pflicht, da die Düngemittelverordnung in Verbindung mit der Änderung des Düngegesetzes nicht in Kraft ist.

Die Kläranlage in Saal/Donau gibt nichts mehr an die Landwirtschaft ab, hier wird entwässert und durch Verbrennung entsorgt.

Nach einer entsprechenden Änderung kann die Verbandskläranlage in Saal/Donau sofort die Entsorgung für weitere Gemeinden lt. Konzept, aufnehmen.

3.a)

Wenn bereits erste Schritte vom VöF unternommen wurden, sollte man diese, wenn sinnvoll, weiterverfolgen.

3.b)

Nein, Angelegenheit des Gesetzgebers

3.c)

Mir ist die Baugenehmigung und die darin enthaltenen Auflagen nicht bekannt.

Auflagen zur Genehmigung und zum Bau müssen eingehalten werden.

Nachträglichen Auflagen sind schwierig umzusetzen.

3.d)

Wie bereits bei Frage 2.a9 erläutert, besteht ein Konzept zur Abwasserbeseitigung im Landkreis Kelheim.

Dieses sollte umgesetzt werden, wenn das novellierte Düngegesetz mit Düngeverordnung in Kraft ist.

Umweltbelastungen sind grundsätzlich immer zu reduzieren, bestenfalls natürlich zu vermeiden.

4.

Der sparsame Umgang mit Boden und Fläche ist der richtige Weg. Allerdings kann auch eine gewisse Notwendigkeit von Maßnahmen es erfordern Flächen zu bebauen, z.B. Infrastrukturmaßnahme.

Meines Wissens, und aus meiner 12-jährigen Erfahrung als Bürgermeister kann ich die Aussage nicht bestätigen, dass nicht ausreichend kontrolliert wird.

5.a)

Es ist richtig, dass es nicht immer mehr und immer billiger lauten muss.

Ökologischer Landbau ist mit Sicherheit der bessere Weg, lässt sich aber nicht auf alle Betriebe „zwangsweise“ anwenden.

Vielmals werden, wie in anderen Bereichen auch, die billigeren Produkte gekauft, ohne Rücksicht auf Herkunft, Anbau, Ökobilanz etc.

Den Welthandel können und wollen wir nicht unterbinden.

Hilfreich hierfür aber ist auch die Verhinderung von Freihandelsabkommen, wie TTIP, CETA

5.b)

Solche Initiativen können nur in engster Zusammenarbeit aller Betroffenen, wie z.B.

Bauernverbände, Naturschutzverbände, aber auch wie die Ökoallianz im Landkreis Kelheim vorangebracht werden.

5.c)

Der Landkreis kann hier unterstützend für die einzelnen Verbände tätig sein.

5.d)

Die Frage, ob die Anwendung der Grünen Gentechnik wünschenswert oder abzulehnen sei, wird lebhaft und in verschiedenen Regionen der Welt unter vielen unterschiedlichen Gesichtspunkten diskutiert. Dabei spielen unter anderem Aspekte der Ernährungssicherheit, des Umweltschutzes, der Wirtschaftlichkeit und des Verhältnisses der Gentechnik zur „Natürlichkeit“ eine Rolle. (Quelle: Wikipedia)

Die geplanten Freihandelsabkommen TTIP, CETA lehne ich strikt ab.

Diese Ablehnung erfolgt durch die Freien Wähler landes- und bundesweit seit Beginn dieser Diskussion.

6.

Die Klimaschutzziele sind für den Landkreis Kelheim definiert.

Als Landrat für den Landkreis Kelheim werde ich diese nochmals aufgreifen, auf Sinnhaftigkeit, Gültigkeit, Umsetzbarkeit etc. nochmals prüfen.

Die Energiewende ist nicht alleinige Aufgabe eines Landkreises bzw. der Landkreise.

Dies ist Aufgabe von Land und Bund.

Die kommunale Seite kann hier unterstützend tätig sein und für die Bevölkerung auch eine Vorzeigerolle übernehmen.

Die Empfehlung des Geschäftsführers der Energieagentur Regensburg e.V., eine solche Energieagentur auch im Landkreis Kelheim zu etablieren, ist zu prüfen und evtl. weiterzuverfolgen. Dies kann und soll aber nur unter Einbindung der 24 Städte und Gemeinden des Landkreises Kelheim erfolgen.

7.

E-Mobilität macht erst Sinn mit Strom aus erneuerbaren Energien.

Zur zukunftsfähigen Verkehrspolitik gehören viele/mehrere Punkte:

- Sinnvolle Gestaltung des ÖPNV
- Car-sharing-Modelle z.B. mit E-Mobilität
- Prüfung der Gründung einer Energieagentur für den Landkreis Kelheim unter Einbindung der 24 Städte und Gemeinden.
- etc.